

Stefan Hebenstreit

## **"Raus aufs Land!" – Stadtfluchten und Stadt-Land-Diskurse als Indikatoren coronabedingter Verunsicherung und Veränderung**

Against the backdrop of a general discourse, already diagnosed before the pandemic, about a social rediscovery of rurality, the article deals with corona-related uncertainties in city life on the one hand and documents imagined contrasting images of romanticised country life on the other. With a view to the effects of the pandemic, the analysis asks how the media interrelate the two places, city and countryside, and whether journalists have already recognised shifts in this configuration of space and society. 50 texts (press articles and transcripts of radio and TV reports), which dealt with corona-specific urban-rural narratives under the impression of temporary urban exodus, form the basis for an overview-like analysis of the media discourses. The article uses a large number of quotes to document how the corona-related visibility of the differences between city and village is presented in a journalistic way and how the pandemic is seen in the media as a magnifying glass of urban-rural disparities.

Rückblicke auf das Frühjahr 2020 werden geprägt sein von Erinnerungen an diverse Arten der Stadtflucht, die von sonntäglichen (oder im Falle von Kurzarbeit auch werktäglichen) Ausflügen aufs Land über die vorübergehende Verlegung des Aufenthaltsortes zu in ländlichen Regionen lebenden Freunden oder Angehörigen bis hin zu persönlichen Überlegungen, den Wohnort dauerhaft zu wechseln, reichen.<sup>1</sup> Zu sehen sind diese Stadtfluchten vor dem Hintergrund eines generellen Infragestellens städtischer Lebensweisen unter dem Eindruck der Pandemie. Zwar gibt es kaum Unterschiede bei den Infektionszahlen in Stadt und Land (vgl. Dambeck / Ölscher 2020; Ärzteblatt 2020; DAZ 2020), doch bezieht sich bspw. die in der *Süddeutschen Zeitung* (SZ) getroffene Feststellung, das Virus treffe Städte "deutlich härter als das Land" (Weißmüller 2020a), ohnehin eher auf die Auswirkungen auf das soziale und kulturelle Wesen von Metropolen, das Corona "in ein Horrorszenario verwandelt" habe (ebd.). Noch drastischer verbalisiert *Die Welt*: "Die Corona-Epidemie ist eine Krise der Stadt"; Corona könne "das Ende des Booms der

---

<sup>1</sup> Bilder aus der seit 23. Januar unter kollektive Quarantäne gestellten chinesischen Millionenstadt Wuhan, vor allem aber auch aus dem von hohen Todesraten erschütterten "Corona-Hotspot Lombardei" (Ärztzeitung 2020) sowie Medienberichte über die entsprechende Ausweitung der regionalen epidemiologischen Verwaltungsmaßnahmen auf ganz Italien (9. März) dürften nach dem Dafürhalten des Verfassers des vorliegenden Beitrags noch vor den deutschlandweiten Ausgangs- und Kontaktbeschränkungen zu jenen Stimuli gehört haben, die viele Menschen nach dem o.g. Muster der Stadtflucht handeln ließen.

Großstadt bedeuten. Womöglich steht es am Anfang einer neuen Stadtflucht. Stadtluft macht plötzlich unfrei." (Vitzthum 2020)

In Anbetracht eines allgemeinen, bereits prä-pandemisch diagnostizierten Diskurses über eine gesellschaftliche Renaissance des Landlebens bzw. eines städtischen Wunsches nach Ländlichkeit (siehe hierzu u.a.: Koolhaas 2020; Erhardt 2020; Richter 2018; Roche 2018; Sinn 2016) ist deshalb bezugnehmend auf die Zielsetzung vorliegender interdisziplinärer Publikation zu fragen, ob bereits erste coronabegründete Verschiebungen im Stadt-Land-Verhältnis oder gar Indikatoren eines diesbezüglichen Paradigmenwechsels festzustellen sind. Der Verfasser dieses Beitrags sammelte dazu seit dem Frühjahr 2020 über 50 Medientexte (Presseartikel und Transkripte von Radio- und TV-Beiträgen), die unter dem Eindruck temporärer Stadtfluchten coronaspezifische Stadt-Land-Narrative thematisierten. Die Artikel sind hinsichtlich ihrer Gattung sehr weit gefächert und reichen von vergleichenden Reportagen bis zu Interviews mit Wissenschaftlern. Durch die Gegenüberstellung und das 'Sprechen-Lassen' ausgewählter Zitate soll der Beitrag in einer Art diskursanalytischen Überblick diverse Artikulationen gesellschaftlicher, namentlich großstädtischer Verunsicherung dokumentieren und gleichermaßen aufzeigen, wie Ländlichkeit als Projektionsfläche imaginiert und in Beziehung zum Stadtleben gesetzt wird. Im Mittelpunkt stehen also nicht die rein in der Stadt oder auf dem Dorf zu spürenden Auswirkungen (Platzmangel in Wohnungen hier, Verärgerung über Ausflügler-Verkehr dort), sondern das mediale Aufeinander-Beziehen beider Orte sowie mögliche Verschiebungen in dieser Raum- und Gesellschaftskonfiguration.

### **1. Formen der Stadtflucht als Reaktion der Stadtbevölkerung auf die Auswirkungen der Pandemie und des behördlichen Lockdown**

Im Zuge des Lockdown<sup>2</sup> nahm die massenmediale Berichterstattung in den Fokus, was angesichts der unbeschreiblichen Dimension der Pandemie und deren unwägbarer Entwicklung leicht zu berichten und im Hinblick auf die Irritationen innerhalb der Bevölkerung auf großes Interesse unter den Rezipienten stieß: Reaktionen auf die epidemiologischen Maßnahmen im Alltagsleben der Menschen,<sup>3</sup> wozu aus

---

<sup>2</sup> 8. März: Empfehlung, Veranstaltungen mit mehr als 1000 Teilnehmern abzusagen; 17. März: Einreisestopp für Drittstaatler, weltweite Reisewarnung, Beschränkung nicht unbedingt notwendiger Reisen in EU-Staaten, Schließung zahlreicher Geschäfte; 22. März: Kontaktbeschränkungen.

<sup>3</sup> Die Serie "Normal war gestern – Ideen für ein Leben mit Corona" des Hörfunk-Informationsprogramms *HR-Info* des Hessischen Rundfunks kann hierfür als Beispiel angeführt werden.

städtischer Perspektive besonders das Phänomen der (temporären) Stadtflucht gezählt werden muss, das auch den medialen Diskurs prägte. *Die Welt* verkehrte den Begriff 'Torschlusspanik', der nun nicht mehr für die Angst, sich nach Einbruch der Dunkelheit noch außerhalb des mittelalterlichen Stadtttores zu befinden, stehe. In der Coronakrise beschleiche Stadtbewohner "die Sorge, nicht mehr rechtzeitig, 'bevor es nicht mehr geht', aus der Stadt hinauszukommen." (Vitzthum 2020)

Alle, denen es möglich war, entflohen den "Geisterstädten" (Hufnagel / Junginger 2020). "Viele Städter haben es schon getan, andere würden es über die Ostertage gerne tun – endlich mal raus aus der engen Altbauwohnung ohne Balkon, ab ins Grüne", schrieb die FAZ (2020) vor den Osterfeiertagen. Nach dem Lockdown im Beherbergungsgewerbe hatten "all jene, die eine Zweitwohnung ihr eigen nennen, [...] noch eine Chance auf einen Tapetenwechsel" (ebd.), wobei Landesverordnungen es nach und nach untersagten, Ferienwohnung oder Wochenendhäuser zu nutzen. Einen Vorteil hatten Städter, die u.a. aus "Angst vor der Ausgangssperre" kurzzeitig bei Freunden oder Verwandten unterkommen konnten (HR 2020), also vor allem jene, die auf dem Dorf aufgewachsen, dann in die Stadt gezogen waren und nun vorübergehend heimkehrten: Er sei "nach Hause gefahren. Zurück aufs Land", schrieb ein Autor des SZ-Magazins (Tschirpke 2020), dessen Redaktion den Artikel mit Worten teaserte, die Landfrust und -lust gleichermaßen implizieren: "Nach dem Abitur wollte unser Autor nur weg aus seinem Dorf. Wegen der Coronakrise ist er aus der Großstadt zurückgekehrt – und merkt, das [sic!] man Ausgangssperren auf dem Land leichter aushält." (ebd.) Dieselbe Erfahrung schilderte ein Beitrag in dem an ein junges Publikum adressierten Springer-Ableger NOIZZ: "Ich bin hier aufgewachsen, habe aber nie so richtig dazugehört", heißt es im mit "Dorfliebe dank Corona" betitelten Artikel. Untertitel: "Wie ich meine Heimat in Quarantäne neu lieben lernte" (NOIZZ 2020). In Bezug auf die in dem Schlagwort *#stayathome* zusammengefasste behördliche Direktive, zuhause zu bleiben, um Kontakte mit anderen Menschen zu vermeiden, nennt der Autor das temporäre Zuflucht-Suchen am alten Wohnort "Stay Heimat" (ebd.).

Allen Städtern, die weder Verwandte noch Freunde auf dem Land haben, blieb nur die Möglichkeit zu einem Tagesausflug. Wanderkarten fanden außergewöhnlichen Absatz (vgl. Streun 2020). Wegen gesteigener Frequentierung metropolennaher Ausflugsziele mussten sich die dortigen Gemeindeverwaltungen mit

Parkplatzproblemen auseinandersetzen (vgl. Behnke / Sterzbach / Nöth 2020);<sup>4</sup> einzelne Gemeinden wussten sich nicht anders zu helfen und sperrten touristische Ausflugsziele ab (vgl. Matzner 2020). Vielleicht mag manch Bürgermeister oder Ordnungsamtsleiter deshalb froh gewesen sein, als Anfang Mai zu lesen war: "Viele, die tatsächlich oder gedanklich ins Pandemie-Exil aufs Land geflohen waren, kehren zurück in die Städte." (Fisser 2020) Doch ließ die Regierungsempfehlung, den Sommerurlaub innerhalb der eigenen Staatsgrenzen zu verbringen, die gestiegene Zahl an Naherholungsuchenden, vom *Schweizer Radio und Fernsehen* als "Sturm auf die Natur" bezeichnet (SRF 2020), nicht abflauen. "Raus aufs Land" galt vielen als Devise, wobei das Lokaladverb aus den Erfahrungen von Homeoffice resp. Homeschooling und Kontaktbeschränkungen resultierte und geschlossene Biergärten und Stadtparks (vgl. Die Presse 2020), die präpositionale Zielbestimmung bedingten.

## **2. Mediales Abwägen der Vor- und Nachteile**

Neben dieser Thematisierung der temporären Stadtflucht war im Frühjahr/Sommer 2020 eine Vielzahl an Medientexten zu registrieren, die die unterschiedlichen Situationen in Land und Stadt direkt miteinander konfrontierten, um so die Vor- und Nachteile des jeweiligen Lebensumfeldes abzuwägen. Kontrastmotive fanden sich u.a. im anschaulichen Vergleich leerer Supermarkt-Regale in Städten gegenüber von Hamsterkäufen verschonten Dorfläden,<sup>5</sup> aber auch in stereotyp umrissenen dörflichen Verhaltensweisen, die als vorteilhaft im Sinne des Infektionsschutzes

---

<sup>4</sup> Besonderes mediales Augenmerk fand die Situation in den Bergen, in der aus dem Großraum München gut zu erreichenden oberbayrischen (Vor-)Alpenregion (vgl. WS 2020) oder in den (Mittel-)Gebirgsregionen Österreichs: "Vom Salzkammergut bis Kritzensdorf [im Wienerwald, S.H.] rufen sie den Städtern ein herzliches 'Bleibt's dahoam!' zu", kommentierte der Wiener *Standard* (Rauscher 2020) angesichts des Osterausflugsverkehrs und gab die Sorgen der Landbevölkerung in indirekter Rede wieder: "Virenimport aus der verderbten Großstadt." (ebd.) Von der argwöhnischen Registrierung städtischer Kfz-Kennzeichen durch Landbewohner ist in mehreren Presseartikeln die Rede. In oberbayrischen Kochel am See, so liest man in der *Süddeutschen Zeitung*, sei samstags "der Edeka-Parkplatz dermaßen voll gewesen", "hauptsächlich mit Autos aus München, Ebersberg, Starnberg und Fürstenfeldbruck", dass die Einheimischen nicht mehr zum Einkaufen fahren konnten (Schneider 2020). Ihren Höhepunkt fand diese Konfrontation in Oberbayern in der Diskussion um ein "Ausflugsverbot", was wiederum als "Regionalegoismus" und "Münchener-Bashing" unabhängig von Corona kritisiert wurde (ebd).

<sup>5</sup> "Es gibt kein Gedränge zwischen den Regalen, kein Gerangel um Klopapier", war aus dem Landkreis Heilbronn zu lesen (Rexin / Gajer 2020), ähnliches aus der Uckermark (Marsal 2020) und dem Westen der Republik: "Während frustrierte Städter sich in sozialen Medien überboten mit Fotos, auf denen sie vor einer Drogerie anstanden, deren Regale dann doch leergekauft waren [...], scrollt der Niederrheiner staunend durch diese Bilder. Am Niederrhein waren Klopapier-Schlangen eine Rarität, es stand Seife im Regal, sogar Desinfektionsmittel [...]" (Klüttermann / Vollmer 2020)

betrachtet werden, bspw. die das Ausbleiben jugendlicher Partys garantierende soziale Kontrolle im Dorf, der motorisierte Individualverkehr, der keine Virenherde, wie es sie in Bussen, Carsharing-Fahrzeugen oder Leih-E-Rollern gibt, aufkommen lässt (vgl. Tschirpke 2020) oder die dorfgemeinschaftliche Nachbarschaftshilfe, die Apps überflüssig macht (vgl. Horstmann 2020). Hervor trat aus den Kontrastmotiven die "Bewegungsfreiheit als Privileg im ländlichen Raum" (Kramer, T. 2020a; 2020b): "In Krankheitszeiten war die Dichte der Stadt schon immer ihr größtes Problem", erinnerte ein historisch-stadtsoziologischer Abriss, der in der SZ unter dem Titel "Die Kehrseite der Urbanisierung" und in der *Berner Zeitung* mit der übersteigernden Überschrift "Tödliche Dichte" erschien (Weißmüller 2020a; 2020b). "Hier die kleine Wohnung, dort das Haus im Grünen: Viele Städter sehnen sich derzeit nach Landleben", verglich der *Trierische Volksfreund* (2020). Weniger klaffend, dafür umso anschaulicher parallelisierte die SZ: Ein Münchner Vorstädter lebe "in nur 'einem Viertel Haus' mit einem 'Mini-Garten'", indes habe eine Dorfbewohnerin nahe Donau und Ilm "180 Quadratmeter auch im zweiten Stock", bzw. "5000 Quadratmeter sind es dann, wenn sie die Tür aufmacht" (Beck et al. 2020). Während Großstädter "am Rheinufer im 1,5-Meter-Radius Slalom laufen", gibt es stromabwärts "genug Feld, Wald und Wiesen, damit man sich aus dem Weg gehen und radeln kann", beobachtete die *Rheinische Post* (Klüttermann / Vollmer 2020). Zusammengefasst: "Klarer Pluspunkt" für alle, die ländlich leben: "Auf Freiraum müssen sie in der Corona-Zeit nicht verzichten" (Kramer 2020a; 2020b; vgl. auch Fokken 2020; George 2020). Wobei anzumerken ist, dass keine der analysierten Ausführungen über das Leben "jenseits von Menschenmassen" (Trebing 2020) stadt- bzw. dorftypische architektonisch-bauliche Charakteristika gegenüberstellt, d.h. ausblendet, dass einem bei Regenwetter die niedrige Decke im denkmalgeschützten Dorfkern-Fachwerkhäuschen vielleicht genauso (oder eher) auf den Kopf fällt als jene im großstädtischen Gründerzeit-Altbau. Die durchschnittlich kleinflächigere Stadt-Mietwohnung wird jeweils mit einem Idealbild großer dörflicher Hof- und Gartengrundstücke konfrontiert.

Solchen mitunter recht überschwänglichen Idealisierungen des Landlebens standen nur sehr wenige Texte gegenüber, die – meist aus städtischem Blickwinkel – etwaige Nachteile des Dorflebens unter dem Eindruck des epidemischen Ausnahmezustandes parallelisierten. Eine Schweizer landwirtschaftliche Fachzeitung bemerkte mit dem Helvetismus "Stadt-Land-Graben" Nachteile beim *Home Office* aufgrund

leistungsschwächerer Internetanschlüsse auf dem Dorf (vgl. Schweizer Bauer 2020); Lücken in der medizinischen Versorgung oder der Verzicht auf Anonymität waren anderen Themen (vgl. Trebing 2020). Angesichts deutschlandweiter Einschränkungen spielten die Nachteile ländlicher Regionen – "kulturelle Diaspora, bestenfalls lückenhafter ÖPNV, halbe Tagesreisen zur Arbeit – [...] keine Rolle, weil die Kultur ohnehin komplett und der Nahverkehr in großen Teilen lahm lag und weil die halbe Republik im Homeoffice ist." (Klüttermann / Vollmer 2020) Mit der ebenfalls aus einem Stadt-Land-Vergleich abgeleiteten Überschrift der "Vom Glück, gerade jetzt auf dem Land zu leben" (Berg 2020) lassen sich diese medialen Gegenüberstellungen treffend paraphrasieren.

### **3. "Der neue alte Gegensatz":<sup>6</sup> Die Pandemie als Brennglas der Stadt-Land-Disparität?**

Es nimmt demnach nicht wunder, dass mit dem Aufzeigen coronabedingter Sichtbarkeiten der Unterschiede zwischen Stadt und Dorf auch Fragen nach den Konsequenzen für das grundsätzliche Stadt-Land-Verhältnis aufkamen. Die Pandemie habe "den Gegensatz zwischen den Metropolen und ihrem Umland offengelegt und verstärkt – die nächste Runde eines ewig jungen Spannungsverhältnisses" (Klüttermann / Vollmer 2020), es scheine, "als brechen alte Vorurteile und Konflikte wieder auf" (Vogelhuber / Salzer 2020), das Virus wirke "wie ein Brandbeschleuniger für Stigmatisierungen, die nur scheinbar erloschen waren" (Matzig 2020). Daraus kann geschlussfolgert werden: "Eine Aufgabe für die Nach-Corona-Zeit besteht darin, Land, Stadt und Zwischenstadt<sup>7</sup> als das zu versöhnen, worin wir leben und überleben. Jenseits der Klischees nennt man es Lebensraum." (ebd.)

### **4. "Wir wollen raus aus der Stadt. Und zwar ganz": Corona als 'Beschleuniger' einer gegenwärtig diagnostizierten Wiederentdeckung der Ländlichkeit?**

'Kommt jetzt die große Stadtflucht?', 'Wie werden Städte das Coronavirus überleben?' [...]: Viele Schlagzeilen in der Pandemie, manche früher, manche später, haben den Abgesang auf ein ganzes Zivilisationsmodell angestimmt, wenn nicht gesungen. Und das weltweit. Der Tenor: In der Corona-Pandemie könnten sich viele Menschen von der als eng und bedrohlich wahrgenommenen Stadt abwenden, hin zu einem Leben an frischer, Aerosol-freier Luft in ländlicher Idylle. (Kramer 2020)

---

<sup>6</sup> Klüttermann / Vollmer (2020).

<sup>7</sup> Zum Begriff der Zwischenstadt siehe: Sieverts (1997).

War bislang nur von kurzfristigen Auswirkungen die Rede, fasst das obige Zitat aus der *Augsburger Allgemeinen* Fragen und theseenhafte Antworten langfristiger Veränderungen und eines möglichen Paradigmenwechsels zusammen. Konkret gefragt: Waren die coronabedingten Stadtfluchten nur "kurze Strohfeuer, wo das Land als Idylle erscheint" (Deutschlandfunk 2020), oder ist der FAZ zuzustimmen, wenn dort steht, es werde sich "mit großer Wahrscheinlichkeit [...] ein Trend verstärken, der schon vor einigen Jahren begonnen hat"? (Lembke / Ochs 2020). Mit der Überschrift "Nach Corona: Kommt jetzt die große Flucht aufs Land?" leitete der *Standard* Mitte Mai schon die post-pandemische Ära ein (Redl 2020). Doch selbst im Herbst 2020 sind die hier zusammengetragenen Diskursfragmente zunächst einmal als Medienphänomen zu charakterisieren: "Zieht es im Zusammenhang mit der Pandemie jetzt mehr Menschen aufs Land? Das Interesse ist jedenfalls groß. Ein eindeutiger Trend lässt sich aber noch nicht feststellen." (In Franken 2020) Denn werden auch für temporär Zuflucht-Suchende vernehmbaren "dörfliche[n] Lockruf" (Günther 2020) hörte<sup>8</sup> und während des Lockdown auf Immobilienportalen durch Landhaus-Inserate klickte, hegte nicht immer auch ein wirkliches Kaufinteresse (siehe hierzu auch: Schäfer 2020; Imlinger 2020; Pandey 2020). "Tatsächlich hat sich zuletzt etwas im Verhältnis zwischen Stadt und Land verschoben", konstatierte die *Augsburger Allgemeine*, "Corona aber hat damit nur wenig zu tun." (Kramer 2020) Anders formuliert: Eine Neuentdeckung der Ländlichkeit war erwähnenswerten auch vor Corona zu spüren; die kurzzeitige Homeoffice-Erfahrung dürfte bei den wenigsten konkrete Umzugspläne veranlasst haben, sich für einen für einen Wohnortwechsel zu entscheiden, wenn der Wunsch nach einem Wohnortwechsel nicht ohnehin schon vorhanden war (siehe hierzu: Book et al. 2020; Lembke 2020b; Rosale 2020). Wie letztlich die Effekte für jene Landstriche aussehen, die kulturell als 'Provinz' und raumplanerisch als 'ländlicher Raum' gelten, getraut sich keiner der hier analysierten Medientexte zu prognostizieren.<sup>9</sup> Jedenfalls werde die Suburbanisierung in den metropolitanen Speckgürteln verstärkt, heißt es im *Spiegel* mit Blick auf einen zu erkennenden "Umbruch von Leben und Arbeit", und damit der Umlandradius von Großstädten zunehmen (Müller 2020).

---

<sup>8</sup> "Es scheint, als wolle mir mein Heimatdorf zurufen: Ich kann auch außerhalb einer Pandemie ein alltagstauglicher Ort für dich sein!" (Tschirpke 2020)

<sup>9</sup> Die untersuchten Texte vermengen mitunter begriffliche Definitionen, paaren bspw. 'Dorf' und 'Kleinstadt' als ländliche (weil nicht großstädtische) Siedlungsformen.

## **5. Fazit: Stadtflucht als historisches Muster der Krisenbewältigung und Corona als Triebkraft einer Ausbalancierung der Stadt-Land-Beziehung**

In einem historischen Blick auf den Umgang mit Seuchen fänden sich wiederkehrende "Muster", gar "Archetypen der Bewältigung" oder "natürliche Reaktionsweisen des Menschen auf große Bedrohlichkeiten", ließ ein Radiogespräch im Südwestrundfunk (SWR) am 10. März 2020 die Zuhörenden wissen.<sup>10</sup> Beispielhaft nannte der im Hörfunkbeitrag zu Wort gekommene Medizinhistoriker die Stadtflucht, das Zuflucht-Suchen der Stadtbevölkerung in ländlichen Gebieten. Dass solche bewältigungsstrategischen Muster Teil eines "kollektiven Gedächtnisses" seien, strich der Experte exemplarisch mit historischen Parallelen und literarischen Motiven, z.B. des Zuflucht-Suchens auf dem Land unter dem Eindruck einer in der Stadt grassierenden Seuche heraus.<sup>11</sup> Die hier vorgelegte diskursanalytische Zusammenschau unterstreicht gegenwartsbezogen diese und an anderer Stelle (z.B. Koenig 2020) skizzierte geschichtliche Parallele. Ob aber nun das im Frühling 2020 registrierte Handlungsmuster der Stadtflucht als Vorbote für von Landidyll geleitete Rückzugsphantasien resp. konkrete Wohnortverlegungen in der Post-Lockdown- oder Post-Pandemie-Ära angesehen werden kann, ist weitaus schwieriger zu beantworten. Auf Basis einer empirischen Betrachtung (massen-)medialer Landdarstellungen der Weimarer Zeit, die mit Schlagworten wie Gesundheit oder Entschleunigung als Gegenbilder zur Krisenhaftigkeit der Großstadt, namentlich auch zu deren Geeignetheit als Krankheitsherd, aufzufassen sind, theoretisierte Rehm (2015), dass beide Pole nur durch ihr In-Beziehung-Setzen als voneinander abhängiges Gegensatzpaar auch als romantisierte Sehnsuchtsräume (ebenso als dystopiehafte Unorte) wirken. Das oft verklärte städtische Bild vom Landleben ist also ein Spiegel der Stadt und sagt gerade unter dem Eindruck der Pandemie "mehr über die Befindlichkeiten der Städter aus als über das Leben auf dem Land selbst. Es hat mit der Realität wenig zu tun." (Lembke 2020a)

Das während des Lockdown vorhergesagte Ende der Großstadteuphorie dürfte nicht eintreffen, soviel lässt sich sagen (vgl. Pandey 2020). Umgekehrt dürfte sich nur verstärken, was an städtischem Interesse am Landleben vor Corona ohnehin schon

---

<sup>10</sup> SWR (2020): *SWR2 Impuls*, Sendung vom 10.3.2020, 16:05 Uhr.

<sup>11</sup> Explizit erwähnte er u.a. den historischen Roman *I Promessi Sposi* von Manzoni oder die Novellen-Sammlung *Il Decamerone* von Boccaccio.

gesellschaftlich vorhanden war (ausgelöst durch Konfliktpotentiale wie Hektik und Reizüberflutung oder Verkehrsemissionen im großstädtischen Normalzustand). "Die Zukunft könnte ein Mix aus Stadt- und Landleben sein", resümierte der *Standard* nicht zuletzt unter dem Eindruck der geschilderten temporären Stadtfluchten (Redl 2020). Es werden jedenfalls beide Pole aufeinander zugehen müssen, um die "lange vernachlässigte Erschütterung der räumlichen, wirtschaftlichen und soziokulturellen Balance" (Matzig 2020) zwischen Stadt und Land zu korrigieren. Zumindest wird der Corona-Pandemie erkennbar journalistisch die Möglichkeit zugesprochen, eine Triebkraft für Veränderungen zu bilden – sowohl für eine Neubewertung von öffentlichem Raum und Wohnsituationen in der Stadt, als auch für Urbanisierungen des ländlichen Umlandes.

### **Literaturverzeichnis**

Ärzteblatt (2020): "Infektionen mit SARS-CoV-2: Kaum Unterschiede zwischen Stadt und Land", in: *Ärzteblatt*. [[www.aerzteblatt.de/nachrichten/115743/Infektionen-mit-SARS-CoV-2-Kaum-Unterschiede-zwischen-Stadt-und-Land](http://www.aerzteblatt.de/nachrichten/115743/Infektionen-mit-SARS-CoV-2-Kaum-Unterschiede-zwischen-Stadt-und-Land), 19.08.2020]

Ärztezeitung (2020): "Die SARS-CoV-2-Epidemie lässt sich noch eindämmen", in: *Ärztezeitung*. [<https://www.aerztezeitung.de/Nachrichten/Die-SARS-CoV-2-Epidemie-laesst-sich-noch-eindaemmen-407552.html>, 11.03.2020]

Beck, Sebastian / Kratzer, Hans / Schnell, Lisa (2020): "Wie Landbewohner die Pandemie erleben", in: *Süddeutsche Zeitung*. [<https://www.sueddeutsche.de/bayern/coronavirus-bayern-stadt-land-1.4874192>, 14.04.2020]

Behnke, Anna-Lena / Sterzbach, Jürgen / Nöth, Michael (2020): "Ausflugsziele in Unterfranken: Hat sich die Lage entspannt?", in: *Main Post*. [<https://www.mainpost.de/regional/wuerzburg/ausflugsziele-in-unterfranken-hat-sich-die-lage-entspannt-art-10490503>, 31.08.2020]

Berg, Daniel (2020): "Vom Glück, gerade jetzt auf dem Land zu leben", in: *Westfalenpost*. [<https://www.wp.de/region/sauer-und-siegerland/corona-alltag-vom-glueck-jetzt-auf-dem-land-zu-leben-id228809149.html>, 05.04.2020]

Book, Simon et al. (2020): "Nach der Corona-Zeitenwende: Wie wir arbeiten, leben, wohnen werden", in: *Spiegel*. [<https://www.spiegel.de/wirtschaft/corona-zeitenwende-wie-wir-in-zukunft-leben-und-arbeiten-werden-a-00000000-0002-0001-0000-000172863200>, 04.09.2020]

Dambeck, Holger / Ölscher, Angela (2020): "Stadt oder Land - wo es in Deutschland die meisten Infizierten gibt", in: *Spiegel*.

[<https://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/corona-in-deutschland-stadt-und-land-gleichermassen-betroffen-a-943b6315-ebe9-47c7-b47d-d587016cb6d4>, 18.03.2020]

DAZ 2020: "Corona regional: Unterscheidet sich das Ansteckungsrisiko zwischen Stadt und Land?", in: *Deutsche Apothekerzeitung*. [[www.deutsche-apothekerzeitung.de/news/artikel/2020/08/20/corona-regional-unterscheidet-sich-das-ansteckungsrisiko-zwischen-stad-und-land](http://www.deutsche-apothekerzeitung.de/news/artikel/2020/08/20/corona-regional-unterscheidet-sich-das-ansteckungsrisiko-zwischen-stad-und-land), 20.08.2020]

Deutschlandfunk (2020): Werner Bätzing im Gespräch mit Fabian Elsäßer: "Das sind kurze Strohfeuer, wo das Land als Idylle erscheint", in: *Deutschlandfunk*. [[https://www.deutschlandfunk.de/stadt-land-coronakrise-das-sind-kurze-strohfeuer-wo-das.694.de.html?dram:article\\_id=473562](https://www.deutschlandfunk.de/stadt-land-coronakrise-das-sind-kurze-strohfeuer-wo-das.694.de.html?dram:article_id=473562), 29.03.2020]

Die Presse (2020): "Alle Bundesgärten in Wien und Innsbruck geschlossen", in: *Die Presse*. [<https://www.diepresse.com/5786123/alle-bundesgarten-in-wien-und-innsbruck-geschlossen>, 17.03.2020]

Erhardt, Christian (2020): "Wohnwünsche der Deutschen: Massenflucht aufs Dorf?", in: *Kommunal*. [[kommunal.de/massenflucht-aufs-dorf](http://kommunal.de/massenflucht-aufs-dorf), 10.02.2020]

FAZ 2020: "Der Fluch der Zweitwohnsitze", in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. [<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/arm-und-reich/corona-krise-der-fluch-der-zweitwohnsitze-16710980.html>, 05.04.2020]

Fisser, Dirk (2020): "Provinz gegen Metropole: Stadt, Land, Corona: In der Pandemie keimt Sehnsucht nach Provinz", in: *Neue Osnabrücker Zeitung*. [<https://www.shz.de/deutschland-welt/politik/Stadt-Land-Corona-In-der-Pandemie-keimt-Sehnsucht-nach-Provinz-id28249447.html>, 08.05.2020]

Fokken, Ulrike (2020): "Dorf in Bayern: Wo Corona weit weg scheint", in: *Die Tageszeitung*. [<https://taz.de/Dorf-in-Bayern/!5672835/>, 01.04.2020]

Günther, Inge (2020): "Stadt, Land, Flucht – Wie Corona die Leute scheinbar aufs Land zieht" (Kolumne), in: *Frankfurter Rundschau*. [<https://www.fr.de/meinung/stadt-land-natur-flucht-corona-krise-pandemie-leute-aufs-land-zieht-folgen-dramatisch-13811230.html>, 26.06.2020]

Horstmann, Kai (2020): "So trotzen die Dörfer im Demminer Land der Corona-Krise", in: *Nordkurier*. [[www.nordkurier.de/demmin/so-trotzen-die-doerfer-im-demminer-land-der-corona-krise-2438826403.html](http://www.nordkurier.de/demmin/so-trotzen-die-doerfer-im-demminer-land-der-corona-krise-2438826403.html), 24.03.2020]

HR (2020): "Utphe und das Virus - Wie ein Dorf der Gefahr trotzt", in: *Die Ratgeber*, HR-Fernsehen, 26.03.2020.

Hufnagel, Margit / Junginger, Bernhard (2020): "Ausgangsbeschränkungen und Kontaktverbot: Deutschland macht dicht", in: *Augsburger Allgemeine*. [<https://www.augsburger-allgemeine.de/politik/Ausgangsbeschraenkungen-und-Kontaktverbot-Deutschland-macht-dicht-id57111101.html>, 20.03.2020]

- Imlinger, Christine (2020): "Stadt, Land, Flucht? Isolierte Städter träumen vom Land", in: *Die Presse*. [<https://www.diepresse.com/5811483/stadt-land-flucht-isolierte-stadter-traumen-vom-land>, 10.05.2020]
- In Franken (2020): "Nach dem Home-Office in den Garten", in: *In Franken*. [[www.infranken.de/lk/lichtenfels/nach-dem-home-office-in-den-garten-art-5053501](http://www.infranken.de/lk/lichtenfels/nach-dem-home-office-in-den-garten-art-5053501), 16.08.2020]
- Klüttermann, Stefan / Vollmer, Frank (2020): "Der neue alte Gegensatz: Stadt, Land, Coronavirus", in: *RP Online*. [[https://rp-online.de/panorama/stadt-land-virus-ein-neuer-alter-gegensatz-in-corona-zeiten\\_aid-50355873](https://rp-online.de/panorama/stadt-land-virus-ein-neuer-alter-gegensatz-in-corona-zeiten_aid-50355873), 03.05.2020]
- Koenig, Rebecca (2020): "'Ob man vor dem Sterben fliehen möge'. Seuchen und Epidemien sind tief in unserem kollektiven Gedächtnis verankert. Ein Streifzug durch die Jahrhunderte, in denen die Pest wütete", in: *Bayerische Staatszeitung*. [<https://www.bayerische-staatszeitung.de/staatszeitung/kultur/detailansicht-kultur/artikel/ob-man-vor-dem-sterben-fliehen-moege.html#topPosition>, 09.04.2020]
- Koolhaas, Rem (2020): Ausstellung "The Countryside, The Future", Guggenheim Museum, New York.
- Kramer, Max (2020): "Stadt, Land, Flucht? Wo Wohnen immer beliebter wird", in: *Augsburger Allgemeine*. [<https://www.augsburger-allgemeine.de/bayern/Stadt-Land-Flucht-Wo-Wohnen-immer-beliebter-wird-id57647061.html>, 26.07.2020]
- Kramer, Thomas (2020a): "Dorf vs. Stadt: So unterschiedlich erleben wir die Coronakrise" [Fernsehbericht], in: *Aktuelle Stunde*, WDR, 01.05.2020.
- Kramer, Thomas (2020b): "Dorf vs. Stadt: So unterschiedlich erleben wir die Corona-Krise", in: *WDR*. [[www1.wdr.de/nachrichten/themen/coronavirus/dorf-stadt-unterschiede-corona-krise-100.html](http://www1.wdr.de/nachrichten/themen/coronavirus/dorf-stadt-unterschiede-corona-krise-100.html), 26.04.2020]
- Lembke, Judith (2020a): "Warum Städter in der Krise aufs Land flüchten", *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*. [<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wohnen/corona-pandemie-warum-staedter-in-der-krise-aufs-land-fluechten-16711230.html?premium=0xf042a29dafbdc717286f8ce7369c7337>, 05.04.2020]
- Lembke, Judith (2020b): "Raus aufs Land!", in: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*. [<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wohnen/immobilienmarkt-in-der-corona-krise-die-neue-lust-aufs-land-16813842.html>, 16.06.2020]
- Lembke, Judith / Ochs, Birgit (2020): "Acht Thesen, wie sich das Stadtleben verändern wird", *Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung*. [<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/wohnen/wie-sich-stadtleben-und-wohnen-durch-die-corona-krise-veraendern-16739891.html>, 26.04.2020]

- Marsal, Claudia (2020): "Hier gibt es noch ganz viel Klopapier", in: *Uckermark Kurier*. [<https://www.nordkurier.de/uckermark/hier-gibt-es-noch-ganz-viel-klopapier-2038791803.html>, 20.03.2020]
- Matzig, Gerhard (2020): "Warum der Stadt-Land-Gegensatz in die Irre führt", in: *Süddeutsche Zeitung*. [<https://www.sueddeutsche.de/kultur/stadt-land-coronavirus-bevoelkerung-dichte-urbanitaet-1.4902889>, 12.05.2020]
- Matzner, Thorsten (2020): "Felsenmeer wird ein Opfer seiner Bekanntheit. Tourismus: Auf Einladung der SPD diskutierten Gemeindevertreter und Anwohner über die Belastungen, die die Vielzahl an Besuchern rund um das Naturdenkmal auslösen", in: *Bergsträßer Anzeiger*. [[https://www.morgenweb.de/bergstraesser-anzeiger\\_artikel,-lautertal-felsenmeer-wird-ein-opfer-seiner-bekanntheit-\\_arid,1613434.html](https://www.morgenweb.de/bergstraesser-anzeiger_artikel,-lautertal-felsenmeer-wird-ein-opfer-seiner-bekanntheit-_arid,1613434.html), 07.03.2020]
- Müller, Henrik (2020): "Umbruch von Leben und Arbeit: Stadt, Land, Covid", in: *Spiegel*. [<https://www.spiegel.de/wirtschaft/coronakrise-deutschland-koennte-kleinstaedtischer-werden-a-c6e030d0-19b8-401e-a3ad-3e96a67ff59d>, 16.08.2020]
- NOIZZ 2020: "Dorfliebe dank Corona: Wie ich meine Heimat in Quarantäne neu lieben lernte", in: *NOIZZ*. [<https://noizz.de/meinung/corona-dorfliebe-wie-ich-meine-heimat-in-quarantane-neu-lieben-lernte/wd62zjl>, 21.04.2020]
- Pandey, Ashutosh (2020): "Treibt Corona die Deutschen aufs Land? ", in: *Deutsche Welle*. [[www.dw.com/de/treibt-corona-die-deutschen-aufs-land/a-54425846](http://www.dw.com/de/treibt-corona-die-deutschen-aufs-land/a-54425846), 04.08.2020]
- Rauscher, Hans (2020): "Stadt, Land, Corona. Vom Salzkammergut bis Kritzendorf rufen sie den Städtern ein herzliches 'Bleibt's dahoam!' zu", in: *Der Standard*. [<https://apps.derstandard.de/privacywall/story/2000116589894/stadt-land-corona>, 06.04.2020]
- Redl, Bernadette (2020): "Nach Corona: Kommt jetzt die große Flucht aufs Land?", in: *Der Standard*. [<https://apps.derstandard.de/privacywall/story/2000117074045/kommt-jetzt-die-grosse-flucht-aufs-land>, 16.05.2020]
- Rehm, Stefan (2015): *Stadt/Land. Eine Raumkonfiguration in Literatur und Film der Weimarer Republik*, Literatura Bd. 32, Würzburg: Ergon.
- Rexin, Kirsi-Fee / Gajer, Simon (2020): "Langenbeutinger Dorfladen in Krisenzeiten", in: *Heilbronner Stimme*. [<https://www.stimme.de/themen/50wochen50orte/langenbrettach/Langenbeutinger-Dorfladen-in-Krisenzeiten;art142949,4342769>, 11.04.2020]
- Richter, Stephan (2018): "Von der Metropole aufs Dorf: Die Wiederentdeckung der ländlichen Räume", in: *Schleswig-Holsteinische Landeszeitung*. [<https://www.shz.de/deutschland-welt/panorama/die-wiederentdeckung-der-laendlichen-raeume-id20233877.html>, 23.06.2018]

- Roche, Charlotte (2018): "Verlasst die Städte!", in: *SZ-Magazin*. [<https://sz-magazin.sueddeutsche.de/charlotte-roche-jetzt-koennte-es-kurz-wehtun/stadtflucht-grossstadt-land-85686>, 09.05.2018]
- Rosale, Caroline (2020): "Stadtflucht: 'Wir wollen raus aus der Stadt. Und zwar ganz'", in: *Zeit-Magazin*. [<https://www.zeit.de/zeit-magazin/leben/2020-06/stadtflucht-landleben-natur-platz-familie-kindererziehung>, 13.06.2020]
- Schäfer, Kristina Antonia (2020): "Preissturz, Angebotseinbruch, Stadtflucht? Welche Corona-Immobilien-Mythen stimmen", in: *Wirtschaftswoche*. [<https://www.wiwo.de/finanzen/immobilien/preissturz-angebotseinbruch-stadtflucht-welche-corona-immobilien-mythen-stimmen/25886614.html>, 04.06.2020]
- Schneider, Petra (2020): "Bürgermeister fordern Ausflugsverbot", in: *Süddeutsche Zeitung*. [<https://www.sueddeutsche.de/muenchen/wolfratshausen/coronavirus-muenchen-region-ausflugsverbot-1.4865845>, 02.04.2020]
- Schweizer Bauer (2020): "Lockdown: Stadt-Land-Graben", in: *Schweizer Bauer*. [<https://www.schweizerbauer.ch/politik--wirtschaft/agrarwirtschaft/lockdown-stadt-land-graben-56961.html>, 21.04.2020]
- Sieverts, Thomas (1997): *Zwischenstadt. Zwischen Ort und Welt, Raum und Zeit, Stadt und Land*, Braunschweig: Vieweg.
- Sinn, Walter (2016): "Die Renaissance des Landlebens", in: *Deutsche Verkehrs-Zeitung*. [[https://www.echo-online.de/lokales/odenwaldkreis/odenwaldkreis/odenwald-wanderkarten-sind-derzeit-stark-gefragt\\_21852185](https://www.echo-online.de/lokales/odenwaldkreis/odenwaldkreis/odenwald-wanderkarten-sind-derzeit-stark-gefragt_21852185), 25.08.2016]
- SRF (2020): "Überforderte Gemeinden – 'Sturm auf die Natur' soll etwas kosten", in: *SRF*. [[www.srf.ch/news/schweiz/ueberforderte-gemeinden-sturm-auf-die-natur-soll-etwas-kosten](http://www.srf.ch/news/schweiz/ueberforderte-gemeinden-sturm-auf-die-natur-soll-etwas-kosten), 02.08.2020]
- Streun, Elmar (2020): "Odenwald-Wanderkarten sind derzeit stark gefragt", in: *Odenwälder Echo*. [[https://www.echo-online.de/lokales/odenwaldkreis/odenwaldkreis/odenwald-wanderkarten-sind-derzeit-stark-gefragt\\_21852185](https://www.echo-online.de/lokales/odenwaldkreis/odenwaldkreis/odenwald-wanderkarten-sind-derzeit-stark-gefragt_21852185), 24.06.2020]
- SWR (2020): *SWR2 Impuls*, Sendung vom 10.3.2020, 16:05 Uhr.
- Trebing, Saskia (2020): "Soziologie zu Corona-Flucht aus den Städten: 'Sich auf dem Land sicher zu fühlen, ist eine Ideologie'" [Interview mit dem Politikwissenschaftler u. Soziologen Samuel Salzborn], in: *Monopol - Magazin für Kunst und Leben*. [[www.monopol-magazin.de/corona-stadt-land-interview-samuel-salzborn](http://www.monopol-magazin.de/corona-stadt-land-interview-samuel-salzborn), 17.04.2020]
- Volksfreund (2020): "Stadt oder Land? Wo es sich in der Corona-Krise besser lebt", in: *Trierischer Volksfreund*. [<https://www.volksfreund.de/region/bitburg->

pruem/stadt-oder-land-wo-es-sich-in-der-corona-krise-besser-lebt\_aid-50608357, 12.05.2020]

Tschirpke, Vinzent (2020): "Warum das Dorf in Krisenzeiten besser als die Großstadt ist", in: *Süddeutsche Zeitung*. [<https://sz-magazin.sueddeutsche.de/abschiedskolumne/coronavirus-dorf-grossstadt-88523>, 27.03.2020]

Vitzthum, Thomas (2020): "In Zeiten von Corona sind die Städter völlig hilflos", in: *Die Welt*. [<https://www.welt.de/debatte/kommentare/article206759547/Corona-Der-Verlust-der-Freiheit-in-den-Staedten.html>, 24.03.2020]

Voglhuber, Daniel / Salzer, Katharina (2020): "Corona-Krise: Stadt, Land, Zwist", in: *Kurier*. [<https://kurier.at/chronik/oesterreich/stadt-land-zwist-bauernschaedl-gegen-gstopfte-weana/400816655>, 19.04.2020]

Weißmüller, Laura (2020a): "Die Kehrseite der Urbanisierung", in: *Süddeutsche Zeitung*. [<https://www.sueddeutsche.de/kultur/coronavirus-stadt-land-urbanisierung-dichte-1.4861880?reduced=true>, 30.03.2020]

Weißmüller, Laura (2020b): "Tödliche Dichte. Die Kehrseite der Urbanisierung", in: *Berner Zeitung*. [<https://www.bernerzeitung.ch/die-kehrseite-der-urbanisierung-962583514947>, 31.03.2020]

WS 2020: "Bleibt's dahoam! Bitte keine Ausflüge - Schwer Corona-betroffene Landkreise Rosenheim und Miesbach", in: *Wasserburger Stimme. Die erste Online-Zeitung für die Stadt und den Altlandkreis*. [<https://www.wasserburgerstimme.de/schlagzeilen/bleibts-dahoam/2020/03/28/>, 28.03.2020]